

Rede von Staatsminister a. D. Josef Miller

anlässlich der Einweihung des „Haus der Jäger“ am Sennhof
in Heimertingen am 15. August 2016

„Was die Kreisgruppe Unterallgäu hier geschaffen hat ist großartig und beispielhaft in Bayern“

Lieber Kollege Eric Beißwenger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger,
Präsident des BJV Prof. Dr. Jürgen Vocke,
Vizepräsident des Bayerischen Jagdverbandes S. D. Moritz Fürst zu Oettingen-
Wallerstein

Frau stellv. Landrätin Marlene Preißinger,
Herr Bürgermeister Schalk,
lieber Kreisgruppenvorsitzender Andy Ruepp,
liebe Jägerinnen und Jäger,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der stolze Sennhof zwischen Heimertingen und Steinheim wird zum Haus der Jäger
und zu einer Jägerschule. Wer hätte das gedacht? Ein Traum von vielen geht in
Erfüllung!

Die Jagd ist die älteste Tätigkeit in der Menschheitsgeschichte und dient heute längst
nicht mehr ausschließlich der Nahrungsmittelversorgung. Sie ist inzwischen zu einer
sehr verantwortungsvollen Aufgabe der Jäger zur Wahrung des ökologischen
Gleichgewichtes in unserer Natur geworden.

Wie würden denn ohne die Regulierung der Wildbestände z. B. unsere Bergwälder
aussehen oder unsere Äcker und Wiesen durch die ungebremste Vermehrung der
Wildschweine? Mit der Änderung der Lebensgewohnheiten des Menschen z. B. bei der
Freizeitgestaltung und durch verstärkte Gesundheitsvorsorge haben sich die
Lebensbedingungen des Wildes und sein Verhalten durch Spaziergänger, Walker,
Läufer, Radfahrer und Mountain Biker erheblich verändert. Dies hat auch gravierende
Auswirkungen auf die Jagd.

Die Jagd erfordert heute

- mehr Wissen über die Verhaltensweisen der Wildtiere
- mehr Zeit um das Wild zu erlegen
- mehr Aufwand für die Revierpflege
- mehr Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch der Revierinhaber, der Landwirte
und Jäger

Die Reaktion auf diese Herausforderungen präsentiert heute die Kreisgruppe
Memmingen mit dem Haus der Jäger und der angeschlossenen Jägerschule. Am
Sennhof entstanden einladende Räumlichkeiten für eine zeitgemäße Aus- und
Fortbildung der Jäger ein eigener Proberaum für die Bläsergruppen und ein Bierstüble
und ein Biergarten sogar mit Kastanienbäumen.

Herzlichen Glückwunsch von mir und von meinem Nachfolger, Landtagsabgeordnetem Klaus Holetschek zum gelungenen Um- und Ausbau des Sennhofes. Das was die Kreisgruppe Unterallgäu hier geschaffen hat ist großartig und beispielhaft in Bayern.

Hier fühlt man sich wohl und kommt gerne her. Die Jäger pflegen eine intensive und ausgeprägte Kameradschaft. Jagd soll auch noch Freude machen dürfen. Das Haus wirkt unterstützend auf die Nachwuchsgewinnung. Dies ist für mich ein ganz wichtiger Punkt, wenn es um den jagdlichen Nachwuchs geht.

2005 stand ich an einem Sonntagmorgen an der Tankstelle am Memminger Kreuz und traf fünf junge Menschen die nach Baden-Württemberg zur Jägerausbildung fahren, also aus Bayern raus ins Ausland, nach Württemberg auch noch. Das stimmte mich nachdenklich. Mir wurde klar, dass die Jägerprüfung nicht leichter, aber die Voraussetzungen dafür erheblich verbessert werden müssen.

Wir waren uns, lieber Jürgen und sehr geehrte Durchlaucht, sehr schnell einig, dass beim Nichtbestehen der Schießprüfung nicht nochmal der gesamte andere bestandene Teil der Prüfung wiederholt werden muss dass die Wiederholungstermine nicht erst in einem Jahr, sondern dass es mehrere Prüftermine in einem Jahr geben muss und die Standorte bayernweit auf 16 erhöht werden.

Davon konnte das Landwirtschaftsministerium acht Standorte und der Bayerische Jagdverband ebenfalls acht Standorte bestimmen. Ich war mir ziemlich sicher, dass der Bayerische Jagd Verband an der Kreisgruppe Memmingen aufgrund deren Leistungsfähigkeit nicht vorbeigehen kann, weil die Lehrgänge und die Prüfungsvoraussetzungen einfach so gut waren und der Andy mit seinen Kameraden etwas auf die Beine stellt und auch noch sehr treuherzig und lieb dreinschauen kann, wenn er etwas will. Ich wollte Memmingen nicht vorschlagen, weil ich zufällig als Minister dort wohne.

Lieber Jürgen, Du hast, wie ich jetzt erst erfahren habe, bei der Bekanntgabe meines Schreibens wahrheitsgemäß berichtet, dass der Verband acht Standorte vorschlagen darf, wovon einer davon auf Weisung des Ministers Memmingen sein muss.

Lieber Jürgen, ich hätte mehr diplomatisches Gespür von Dir erwartet, aber Du hattest schon recht, mit Deiner offenen Art hast Du die Dinge sofort beim Namen genannt und entsprechend gehandelt.

Ich erzähle dies deshalb, weil ich mir Ziele vorgegeben habe, die ich erreichen wollte. Dazu zählte ein Anstieg bei der Jägerprüfung, um den Berufsnachwuchs zu sichern.

Das Ziel ist erreicht. Seit der Reform der Jägerprüfung im Jahre 2006 hat sich die Zahl der Prüflinge nahezu verdoppelt. Im letzten Jahr haben in Bayern 2000 Prüflinge die Jägerprüfung absolviert und über 1800 haben die Prüfung bestanden und damit den Jagdschein erhalten.

Lieber Jürgen, wir haben damals aktiv auch gemeinsam mit den Maßnahmen von Seiten des Staates zur Verbesserung der Lebensräume für unser Wild begonnen. Die Landesanstalt in Veitshöchheim wurde von mir beauftragt, entsprechende Saatgutmischungen zusammen zu stellen.

Die Saat ist aufgegangen. Heute haben wir in Bayern 12.000 ha Grünflächen, 3.600 ha Waldrandflächen, das im Kulap gefördert wird und 30.000 ha über das Screening. Das Ganze kann sich inzwischen sehen lassen. Setzt Euch in den Jagdgenossenschaften zusammen, um noch mehr Screening-Flächen für die Verbesserung der Lebensräume für unsere Wildtiere zu nützen.

Viele Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, sind nur durch eine engagierte und gut organisierte Jägerschaft zu bewerkstelligen.

Ich erinnere hier nur an die Diskussionen in Baden-Württemberg, wo

- die Wildschweinjagd erschwert
- der Biberabschuss generell verboten und
- aus Jägern Wildtiermanager werden sollen.

Lieber Jürgen, eines werde ich Dir nie vergessen:

Erst vierzehn Tage im Amt las ich völlig überraschend in einer überregionalen Münchner Zeitung über große Spannungen zwischen mir, dem neuen Minister und Euch, den Jägern. Was der Minister von den Jägern hält, so stand dort geschrieben, tat er in kleiner Runde vor den Journalisten kund. „Es gäbe drei Dinge, die den Mann um den Verstand bringen: Wein, Weib und Jagd und letzteres würde mit zunehmendem Alter zunehmen.“

Vorausgegangen war, dass ich dem Journalisten, der mir ein schlechtes Verhältnis zu den Jägern unterstellt hat, von einem Besuch vom damaligen Minister Eisenmann in Ichenhausen erzählte. Der hat dieses Zitat auf den Vorwurf von Bürgermeister Kuhn verwendet, der die Jagdpolitik kritisiert hat.

Was macht man in einer solchen Situation? Ich habe Jürgen Vocke um 7 Uhr in der Früh angerufen und ihm gesagt: „Jürgen, den Keil haben sie schon wieder in der Hand. Du musst jetzt nur noch draufhauen. Ich möchte mit den Jägern wie mit den Förstern ein sachliches Verhältnis. Für mich sind Tatsachen und Fakten von Bedeutung und nicht Streit.“

Lieber Jürgen, ich habe Dich damals gebeten, Deine Vorstandskollegen anzurufen und ihnen den wahren Sachverhalt mitzuteilen, was Du getan hast. Es kam damals zu keiner Reaktion von Jägern und vom Jagdverband, die mich ja schon von meiner Staatssekretärszeit her kannten und somit auch nichts in den Medien. Dies habe ich denen nie vergessen.

Vertrauen und Verlässlichkeit sind ganz wichtige Voraussetzungen in der Politik und generell im menschlichen Miteinander.

Der Weg zum Mittagessen führt über die Grußworte. Deshalb möchte ich Dir, lieber Andy Ruepp, abschließend zu diesem neuen Standort und zu den 1400 ehrenamtlichen Arbeitsstunden ganz herzlich gratulieren.

Hier ist die zweitälteste Jägervereinigung in Bayern und die rührigste Kreisgruppe in Bayern mit einem sehr schönen Haus der Jäger

Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.